

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



10. Jahrgang

April 1965

4

„Schneider sind auch Leute“



Wer Skat spielt,  
kann auch Skatlatschen,  
wer Skat spielt,  
kennt die



Bielefelder Spielkarten

*Echte  
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 STUTTGART-LEINFELDEN

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

4

10. Jahrgang

April 1965

## Nürnberg

### Austragungsort der Süddeutschen Mannschaftsmeisterschaften 1965

In aller Stille und in kürzester Zeit ist in Nordbayern eine Verbandsgruppe herangewachsen, die jetzt schon 25 Klubs zählt und die sich in die Reihe der führenden Verbandsgruppen des Deutschen Skatverbandes hineindrängt. In Anerkennung der verdienstvollen Aufbauarbeit hat der Verbandsbeirat die diesjährigen Süddeutschen Meisterschaften nach dem Sitz der Verbandsgruppe Nordbayern, nach Nürnberg, vergeben, wo sie am 11. Juli 1965 ausgetragen werden.

Aus diesem Anlaß ist es wünschenswert, etwas über Nürnberg zu erfahren, die Stadt, die so stark unter den Auswirkungen des Krieges gelitten hat, die aus dem Zentrum des Reiches an das östliche Randgebiet der Bundesrepublik verdrängt worden ist, und der es wieder gelungen ist, zu einem Zentrum der Wirtschaft, des Handels und des Fremdenverkehrs zu werden.

Nürnberg ist 900 Jahre alt. Im Jahre 1040 gründete Kaiser Heinrich III. auf dem Sandsteinfelsen über der Pegnitz Burg und Hof als Festung für seine Ritte durch das Land.

Die Blütezeit war das späte Mittelalter. Seit etwa 1250 entwickelte sich die Stadt unter ihrem Rate so beträchtlich, daß sie zur Freien Reichsstadt wurde. Es waren allein Patrizier, Bürger, Handwerker und Künstler, die die alte „Noris“ prägten. Nürnberg lag damals im Schnittpunkt der großen europäischen Straßen. Kaiser und Könige waren ständige Gäste. Die 1356 in Nürnberg beratene „Goldene Bulle“ bestimmte, daß jeder neugewählte Kaiser seinen ersten Reichstag in Nürnberg halten solle, und von 1424 bis 1796 wurden hier die Reichskleinodien aufbewahrt. Die Erzeugnisse des Nürnberger Gewerbes gingen als „Tand in alle Land“, wie es in einem zeitgenössischen Spruche heißt, und die Handelsherren der Reichsstadt hatten auf der halben Erde ihre Abnehmer. Den politischen und wirtschaftlichen Ruhm Nürnbergs vermehrten die Künstler wie Adam Kraft der Bildhauer, Veit Stoß der Bildschnitzer, Peter Vischer der Erzgießer, Albrecht Dürer der Maler und der Meistersinger und Poet Hans Sachs. Die Menschheit erhielt aus Nürnberg Dinge wie den Draht, die Taschenuhr des Peter Henlein und den Globus, den Martin Behaim, der Seefahrer, noch vor der Entdeckung Amerikas ersann und schuf, und der noch heute im Germanischen National-Museum zu sehen ist. Die Stadt war erfüllt von Werken der Baukunst, deren Ruf in die Welt drang und ihr den Beinamen „Des Deutschen Reiches Schatzkästlein“ gab. Eine fleißige, erfinderische, schöpferische Bürgerschaft bewohnte eine vom Wohlstand geprägte Stadt. Doch durch die Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Indien verlor Nürnberg seine Weltgeltung als Handelsmetropole und damit den Glanz.



Blick  
über die  
westliche  
Altstadt  
von  
Nürnberg  
zur Burg

Erst im ausgehenden 19. Jahrhundert regte sich neues Leben in der erstarrten Stadt. Technik und Maschine traten ihren Siegeszug auch in Nürnberg an. Jetzt wurde die alte Schöpferkraft des Nürnberger Bürgers wieder lebendig. Die einstige Hauptstadt des Handwerks und der Mechanik mit einer geschickten, arbeitsamen Bevölkerung öffnete der jungen Industrie alle Tore. Helle Köpfe gründeten und bauten die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth. Der die Entwicklung richtig einschätzende Kaufmann Klett errichtete eine Wagenfabrik und Eisengießerei, aus der eine der größten Maschinen- und Waggonfabriken mit Weltgeltung hervorgegangen ist. Es gründete der welterfahrene Siegmund Schuckert eine elektrotechnische Werkstatt; auch sein Werk erlangte in Verbindung mit seinem Namen Weltruf. Die seit Jahrhunderten in Nürnberg betriebene Herstellung von Bleistiften wurde industrialisiert, die seit dem Mittelalter werkenden Lebküchler machten aus ihren Backstuben Fabriken, wie es die Spielzeugmacher und Schraubendreher mit ihren Werkstätten taten. Im Westen und Osten entstanden weltbekannte Fahrrad- und Motorradwerke. Durch zielbewusste Planung und Arbeit brachten weitblickende Unternehmer mit einer tüchtigen Arbeiterschaft das in Bedeutungslosigkeit gesunkene Nürnberg zu neuem Dasein. Allenthalben schossen neue Wohnviertel aus der Erde. Auch die Altstadt belebte und verjüngte sich. Es entstanden moderne Geschäftsstraßen mit eleganten Einkaufsstätten, die in abendlichem Licht bunter Neonreklamen großstädtischen Glanz vermitteln.

Nürnberg ist die zweitgrößte Stadt Bayerns. Sie hat ca. 467 000 Einwohner. Davon sind 58,7 % evangelisch, 36,3 % römisch-katholisch. Das Stadtgebiet umfaßt 12 962 ha. Nürnberg hat 160 200 Wohnungen und 89 800 Kraftfahrzeuge. Es gibt 5700 Handwerksbetriebe, 560 Industriebetriebe, 4600 Einzelhandelsbetriebe und 2100 Großhandelsbetriebe. Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime haben zur Aufnahme der Nürnberg besuchenden Gäste 3400 Fremdenbetten.

Die alte Noris wurde als Musterstück altdeutschen Städtebaues wiederentdeckt. Touristen aus aller Welt lassen Jahr für Jahr diesen Zauber auf sich wirken, dem sich auch die Teilnehmer der diesjährigen Süddeutschen Skatmeisterschaften nicht werden entziehen können.

Für einige Tage Urlaub bietet die Stadt reichliche Abwechslung; die naheliegende Fränkische Schweiz und das Fichtelgebirge Stätten der Ruhe und Erholung.

# Einzelsieger erreicht 3973 Punkte

## bei den Grenzland-Meisterschaften in Übach-Palenberg

Am 4. April 1965 stand Übach-Palenberg, die Industrie-Großgemeinde an der holländischen Grenze, im Zeichen des Skats. Annähernd 400 Teilnehmer waren in die Festlandhalle gekommen, um dort die Grenzland-Meisterschaften auszutragen. Die stärkste Beteiligung brachten die Verbandsgruppen Aachen, Alsdorf und Köln, wie es rein räumlich schon bedingt ist, ebenso gehören unsere Skatfreunde aus Holland und Belgien schon zu den ständigen Gästen dieser Meisterschaft. Die weiteste Anreise hatten neun Teilnehmer aus Geretsried bei München, die annähernd 800 Kilometer gefahren sind, nur um dabei zu sein; denn zu einem Preis langte es bei ihnen leider nicht. Die Durchführung der Veranstaltung lag in den Händen der Verbandsgruppe Aachen und ihrem Vorsitzenden, Skfr. Schümmer, der die Vorbereitungen mit gewohnter Gründlichkeit und Genauigkeit getroffen hatte, so daß der Erfolg von vornherein gesichert war. Im dem Vorsitzenden des ausrichtenden Klubs „Glück Auf“, Palenberg, Skfr. Perplies, und zahlreichen Helfern aus dessen Reihen hatte er eine zuverlässige Stütze.

Mit der jetzt schon zur Gewohnheit gewordenen Pünktlichkeit konnte Skfr. Perplies seine Begrüßungsansprache halten. Den Willkommensgruß der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Gärtner, der auf die erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinwies, unter der die Gemeinde durch die Schließung der am Ort befindlichen Zechen zu leiden hat. Die Grüße der Verbandsleitung überbrachte Skfr. Johannes Fabian, der die internationale Beteiligung gerade bei dieser Meisterschaft hervorhob, wobei er erneut das Fehlen unserer Brüder aus der Heimat des Skatspiels bedauerte.

Die Kämpfe nahmen einen spannenden Verlauf, zumal drei Grand ouverts auf eine hohe Punktzahl im Endergebnis schließen ließen. Bei den Damen waren einmal mehr Frau Bock und Frau Schöbel in der siegreichen Mannschaft der Verbandsgruppe Aachen, die durch Frau Hammers aus Kohlscheid und Frau Jonas aus Übach-Palenberg gut unterstützt wurden. Bei den Herren gab es einen äußerst erbitterten Kampf um den Sieg. Das Schlußergebnis des Siegers mit 9586 Punkten ist verhältnismäßig niedrig; das liegt daran, daß in jeder der führenden Mannschaften ein Spieler war, dessen Ergebnis weit unter dem Durchschnitt lag, was sich dann im Endergebnis stark bemerkbar machte. Die Überraschung war ehrlich, als Pik Sieben, Merkstein, zur Siegerehrung auf die Bühne gerufen wurde, denn diese Mannschaft hatte wohl mit einem der vorderen Plätze, nicht aber mit dem Sieg gerechnet. Damit kehrte der Wanderpokal wieder zur Verbandsgruppe Aachen zurück, nachdem er ein Jahr lang das Vereinslokal des Skatklubs „Gutes Blatt“, Witten, geschmückt hatte, die ihren Titel zwar verteidigen, aber nicht wiedergewinnen konnten. Nur 87 Punkte trennte eine glücklich gemischte Mannschaft mit Skfr. Monheim aus Aachen, Skfr. Knapp aus Nürnberg und (von der Verbandsleitung) Skfr. Fabian und Drewenstedt von den Siegern, die wiederum die Spitzenmannschaft von Herz Bube, Aachen, um ganze 9 Punkte hinter sich lassen konnte.

Die Sensation des Tages brachte Skfr. Gäbler von Karo Dame, Plettenberg, fertig, der mit 3973 Punkten ein bisher nicht erreichtes Rekordergebnis erzielte und damit der Traumgrenze von 4000 Punkten bedenklich nahe kam. Bei den Damen holte sich Frau Toni Meissner aus Hamburg den ersten Platz mit 2305 Punkten, die damit einmal mehr die außergewöhnliche Spielstärke der norddeutschen Damen unterstrich. Den Sieg bei den Junioren holte sich Skfr. Kuckelhorn aus Kohlscheid mit 2483 Punkten.

